

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

110 (24.4.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-23691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-23691)



...er nur kurz, um bald die Kadettenmannschaft zu beziehen und in das Unterregiment (Befehlsplatz) Nr. 1 einzutreten. Hier wurde er am 19. November 1913 zum Leutnant befördert und machte in diesem Dienstjahre die ersten Kriegsmomente mit. Seinem Wunsch entsprechend wurde er im Juni 1915 im Stiegeberufe ausgebildet und bald darauf der Kampfstaffel Dostals zugeteilt, der ihm die letzte Unterweisung zuteil werden ließ. Nach seinem 6. Luftzuge wurde ihm das Ritterkreuz des Hohenzollern-Ordens, nach seinem 16. der Pour le Mérite vom Kaiser verliehen.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns das noch geschrieben:

Nun ist auch Nichtsosen dem Gesicht der großen Jagdflieger erlegen, der erfolgreichste von ihnen allen! Er hat den Ruhm, den die deutschen Flieger sich in diesem Kriege errungen, übernommen, erhalten und weitergeführt. Unbestätigt im Kampfe, ist er einer Zufallsflieger zum Opfer gefallen. Seine Jagdflieger eiferte dem großen Führer nach und wird sein Andenken durch ihre künftigen Taten hochhalten. Das Uebergewicht der deutschen Flieger einem an Zahl überlegenen Feinde gegenüber wird auch in der Folgezeit nicht schwinden. In der Ausföhrung der Verhältnisse beim Feinde, in der Abwehr feindlicher Angriffe, in der Begleitung unseres Fußvolkes beim Angriffe haben sie großes geleistet und die Föhrung mufgerüstigt unterstüht. Der Name Frhr. v. Nichtsosen wird im deutschen Volke ebensohinweg untergehen wie der von Wolke und Zimmelmann, so lange die Heldengeschichte dieses großen Kriegees in ihm lebendig bleibt.

#### Ein Nachruf der Luftstreitkräfte.

Anlässlich des Helldobendes des Mittmeisters Freiherrn v. Nichtsosen erließ der kommandierende General der Luftstreitkräfte folgenden Aufruf im Verordnungsblatt für Luftstreitkräfte:

Mittmeister Freiherr Manfred v. Nichtsosen ist von der Verlosung eines Gegners nicht zurückgekehrt. Er ist gefallen! Die Armee verlor einen tapferen und berechneten Helfer. Die Jagdflieger verlieren einen fortwährenden und geliebten Führer. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für sein Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Wille, durch den er siegte, mit dem er führte und den er verkörperte, wird die Wunde heilen.

Der kommandierende General der Luftstreitkräfte:  
v. Höppner.

#### Nichtsosens letzter Kampf.

Von Nichtsosens Tod erzählt der Kriegsberichterstatter des „Daily Chronicle“ wie folgt: Nichtsosen erschien mit seiner Jagdflieger von ungefähr 30 Flugzeugen am Sonntag über den englischen Küsten im Sommer. Nachdem er dort einige von unseren Fliegern vertrieben hatte, schwenkte er mit seiner Staffel nach Norden. Bald waren dort rund 60 Maschinen miteinander im Kampfe. Aus vielen Meilen Entfernung kamen Flieger herbei, um an dem Gefechte teilzunehmen. Es war ein außerordentlich erbitterter Luftkampf, in dem man Freund oder Feind unmöglich unterscheiden konnte. Nichtsosen wurde Nichtsosen Flugzeug in einer Höhe von 50 Metern wahrgenommen. Es stürzte vor den Augen des Feindes nieder. Als man Nichtsosens Leiche fand, zeigte sich, daß er einen Schuß in der Brust, dicht neben dem Herz, erhalten hatte. Der Kriegsberichterstatter fügt seiner Meldung hinzu, alle britischen Flieger gäben zu, daß Nichtsosen ein großer Flieger und ein ehrlicher Gegner gewesen wäre.

### Der Kriegsminister über die Lage.

Im Hauptauschuss des Reichstages gab zu Beginn der Beratung des Haushalts der Heeresverwaltung der Kriegsminister auf Ersuchen von mehreren Seiten Auskunft über die Vorgänge an den Fronten und führte aus:

„Die Welt steht unter dem Eindruck der großen Erfolge im Westen. Diese Erfolge waren nur möglich durch jahrelangen opfervollen Kampf unserer Truppen im Westen gegen feindliche Uebermacht an Menschen und Material. Die Truppen leisteten das Beste, was von Soldaten gefordert werden kann. Die Ausbildung der Truppen für die große Offensive stellte eine gewaltige Arbeitsleistung dar, sie verbürgt uns aber den Erfolg. Die Truppe nahm mit Begeisterung und der alten deutschen Hingabe den Angriff auf. Die Offiziere bewiesen die altbewährte Treue bis zum Tode auch hier wieder. Einzelne Truppenteile verloren zwar zwei Drittel ihrer Kompanieführer.

#### Die Verluste

sind durchaus normal, an einzelnen Stellen auffallend gering. Sie sind meistens durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer hervorgerufen und dementsprechend leicht. Ein großer Teil der Bewundeten konnte der Front schon wieder zugeführt werden, dank der aufopfernden Tätigkeit der Sanitätsoffiziere. Die Erfolge im Westen sind als ein

#### großer Sieg

anzusehen. Von Südbelgien bis La Fère sind wir bis zu einer Tiefe von 60 Kilometern durch die englische Stellung durchgebrochen. Ueber 100 000 Gefangene und 1000 Geschütze waren dort die Beute. Danach trafen wir die Franzosen aus starken Stellungen über den Dösel-Wäldchen-Kanal und schlugen die Engländer aufs neue in der Schlacht von Arras nieder, machten über 20 000 Gefangene und erbeuteten mehr als 250 Geschütze. Paris wird seit Beginn der Offensive von unseren weittragenden Geschützen beschossen.“

Der Kriegsminister schilderte sodann die Schwierigkeiten des Nachschubs für die schnell vordringende Armee. Unterlünfte sind in den zerstörten Ortschaften nicht mehr vorhanden. Die Wege und Wege sind unpassierbar, jedoch ist es gelungen, die Verpflegung sicherzustellen, was erreichbar wurde durch die großen Vorräte der Engländer, die in unsere Hände fielen. Durch die fastgehobenen Kämpfe sind im allgemeinen jene Linien erreicht, an denen der Feind früher stand. Er fand bei wieder Stillpunkten, die er sich zunütze machte. Um diese zu überwinden, ist eine Fortsetzung des Kampfes notwendig, dem

#### die Schlacht wird fortgesetzt.

Am den Erfolgen haben auch die Kolonnen der Artillerie- und Batterien hervorragenden Anteil. Die Schlacht ist noch in

vollem Gange. Wir stehen im Vertrauen auf die überlebe Heeresleistung und mit Geduld abzuwarten, welche Erfolge uns noch beschicken sein werden.

In Finnland und in der Ukraine nehmen die Operationen den geplanten Verlauf. An der italienischen und macedonischen Front ist die Kampfslage unverändert. Beträchtliche Teile werden dort in Schach gehalten. An der kaukasusfront sind unsere türkischen Bundesgenossen in die ihnen im Friedensvertrage zugesprochenen Gebiete eingerückt. In Palästina ist der englische Vortritt, der die Verbindungen der türkischen Heeresgruppen bedroht, aufgeschritten. Die Engländer sind über den Nordan zurückgekehrt. Die Zahl der

#### Amerikaner in Frankreich

ist nicht bekannt. Die der gefangenen Amerikaner ist gering. Daraus ist zu schließen, daß vorläufig noch wenig Amerikaner in vorderster Linie eingesetzt sind. Die hohen Preise in der Ukraine sind leider Zulaufe, doch ist durch Gewährung von Zuschüssen und Schaffung von gemeinsamen Rüden Vorräte getroffen, daß die Mannschaften weiter ausreichen und billig versorgt werden. Als die Nachricht von Creueln in Rumänien bekannt wurde, reiste eine neutrale Note Kreuz-Kommission dorthin. Die Creueln lagen jedoch schon weit zurück. Der Schuldige ist der tschechische Kommandant, der aber zu jener Zeit nicht mehr in Stellung war. Daher sind bei dem Besuch Klagen nicht mehr vorgebracht worden. Der Gaskampf ist kein Ergebnis dieses Krieges. Schon früher hat man im Stellungskriege zur Bekämpfung der Grabenwehren Gas verwendet. Unsere

#### neuen Pulversorten

entwickeln alle Kohlenoxydgas. Die Benutzung dieses Gases wurde von uns organisiert und die Gegner folgten bald. Es kam die Zeit der Gasangriffe durch Abblase von Gas, was unsere Feinde besonders in der Sommerzeit anwandten. Aber dank unserer ausgezeichneten Gasmasken war der Erfolg gering. Später traten die Gasgranaten in Erscheinung, die einzelne Verluste bei uns brachten, da nicht immer gleich erkennbar war, ob Gasgranaten verwendet wurden. Jetzt ist unsichtbares Gas von uns hergestellt. Der Feind ist gegen uns zurückgeblieben. Unsere Verluste durch Gas sind gering. Die Angaben über die Gefahren des Gasangriffes sind stark übertrieben. Die Wirkung liegt zum Teil in der Nervenschütterung der Gegner, die meist rückwärts fliehen, wenn sie mit Gasgranaten beschossen werden. Entkränkt in den Lagerten wird meist ganz wahllos, haben jedenfalls keine dauernde Gesundheitschädigung zu befürchten. Jedoch ist gegen die Verwendung von Gas nichts eingebracht worden; das geschah erst, als unsere Offensive bevorstand. Die menschliche Intelligenz hat Schutzmaßnahmen erfunden. Unsere Gelehrten haben Masken geschaffen, die absolut sicheren Schutz geben. Ein Verzicht auf die Verwendung von Gas wird von keinem Lande eingegangen werden. Daher ist es notwendig, daß unsere Gelehrten fortwährend weiter arbeiten, um uns an der Spitze zu halten. Ueber unsere Tanks kann gesagt werden, daß sie den feindlichen an Geschwindigkeit überlegen sind.

General v. Briesberg macht vertrauliche Mitteilungen über die Tanks und. Eine Vereinbarung über die Einstellung von Fliegerangriffen auf offene Städte hinter der Front ist bisher noch nicht in die Wege geleitet.

Abg. Müller-Meinungen (F. S.) bemängelt, daß nicht Vertreter des Großen Hauptquartiers anwesend seien, um bessere Auskunft geben zu können. Redner stellt in Aussicht, daß er auf alle diese militärisch-politischen Fragen zurückkommen werde, wenn das Kriegsministerium nicht dafür Sorge, daß das Parlament über die militärische Lage hinreichend unterrichtet werde.

Abg. Gotschew (F. S.): Ueber die amerikanischen Truppen kann man nicht mit einer leichten Sache hinweggehen. Glaubt die Heeresverwaltung wirklich, daß sie mit den bisherigen Mitteln in Ostland Ruhe und Ordnung schaffen und der deutschen Sache Sympathien gewinnen kann? Mitglieder des Reichstages sollten nach dort reisen, dürften sich aber keine politischen Dörfer vornachmen lassen.

#### Nächste Sitzung: Mittwoch.

### Vor neuen Ereignissen.

#### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. April, abend. WTB. Antsch. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Auser militärischer Mitarbeiter fügt hinzu:

Auf dem Kriegsschauplatz im Westen besteht noch immer die verhältnismäßige Ruhe, die dem Abschluß eines Unternehmens zu folgen und dem Beginne eines neuen vorherzugeben pflegt. Die Tätigkeit liegt in solchen Zeiten eben hinter der Front. Inzwischen werden unsere Feinde sichtlich nervöser; sie möchten gar zu gern das Geheimnis durchbringen, das die Pläne des deutschen Heeres umgeben pflegt — ein Zeichen, wie sie sich in allen ihren Maßregeln abhängig von seinem Willen fühlen. Sie wehren immer nur ab, auch wenn sie tatsächlich zum Angriff schreiten, um sich von unserer würgenden Hand zu befreien; wir bleiben im Angriff, auch wenn wir eine Atempause einlegen.

Genf, 23. April. „Welt Journal“ meldet am Dienstag früh von der Front, daß die Artillerietätigkeit im Räume von Amiens wieder begonnen habe. Auch vor Verdun und Reims steigere sich von neuem das Artilleriefeuer des Feindes.

Büch, 23. April. „Italia“ meldet aus Paris die Abreise der fremden Militärattachés und der Kriegsberichterstatter an die Front.

#### 3913 qkm Bodengewinn im Westen.

Berlin, 23. April. WTB. In den ersten 13 Tagen der großen Schlacht in Frankreich verloren die Engländer 3440 Quadratkilometer französisches Bodens; in der zweiten Phase der Kämpfe büßte der Feind an der Luft in neun Tagen 473 Quadratkilometer belgischen und französischen Bodens ein. Ingesamt überließ also die Entente den Deutschen im ersten Monat der Offensive ein Gebiet von 3913 Quadratkilometer Fläche. Damit sind weite blühende französische Landstriche, die bisher vom Kriege verschont

waren, seinen Weiden und Schreden preisgegeben. Die ideellen und materiellen Werte, die Frankreich infolge der englischen Niederlagen verlorengehen, lassen sich auch nicht annähernd in Zahlen messen.

#### Vorpostengefecht in der Nordsee.

Berlin, 23. April. WTB. Antsch. Eine unsere Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Ozeangebiet der Deutschen Bucht nördlich von Texel auf leichte feindliche Streiträfte, die nach kurzem Feuergefecht sich mit höchsten Geschwindigkeit zurückzogen. Der Feind erhielt mehrere Treffer. Unsere Streiträfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste erlitten.

#### Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

### Der bulgarische Gesandte Rizoff.

Berlin, 23. April. Der bulgarische Gesandte Dimitri Rizoff ist heute nachmittag einem Herzleiden erlegen.

In Dimitri Rizoff verlor Bulgarien einen seiner befähigsten Diplomaten, Deutschland einen aufrichtigen Freund. Rizoff, der von Hause aus Journalist war, wandte sich frühzeitig dem diplomatischen Dienste zu, der ihn als Gesandten nach Serbien, Belgien, Rom und von da, kurz vor Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg, nach Berlin führte. Die Hochachtung von Rizoffs Politik war kurz die eines Großbulgarens. Er war einer der Haupturheber des ersten Balkanbundes, dessen Hauptzweck für ihn (er war aus Monatsfrist beurlaubt und stand im 53. Lebensjahre) die endgültige Angliederung Mazedoniens an Bulgarien war. Der serbische Vertragsbruch und dessen stillschweigende Billigung durch Rußland war für ihn eine herbe Enttäuschung, und von diesem Augenblicke an dantierte Rizoff ausgesprochen antirussische Politik. Er hat ein gut Teil der Bewirtung seiner Ideale noch erleben können.

### Die deutsch-holländischen Verhandlungen.

Berlin, 24. April. WTB. Unter dieser Ueberschrift heißt es in der „Arb. Allg. Ztg.“: „Evening Standard“ veröffentlicht einen Artikel, wonach Deutschland angeblich an Holland ein Ultimatum stellte und Deutschland darin seine Forderungen, Sand und Kies durchzulassen, erneuerte und behauptet haben soll, Holland habe seine Neutralität aufgegeben, indem es nicht vorbehalten seine Schiffe den Alliierten verweigerte. Ferner soll Deutschland die neue Forderung hinzugefügt haben, daß der Durchtransport von Mannschaften und Munition durch Holland nach Belgien zugelassen werde.

Der englische Artikel ist ohne Angabe der Quelle erschienen und sagt weiter, Deutschland habe Vorteil davon, wenn die Neutralitätsgrenze etwas verändert würde, da die gegenseitige sich für einen deutlichen Rückschritt eignet. Die Schiffe und die holländische Küste würden außerdem eine sehr gute Basis für U-Boote sein. Wie bekannt ist, finden zurzeit Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen zwischen der deutschen und holländischen Regierung statt. Außerdem soll eine Vereinbarung getroffen werden, wonach die holländischen Schiffe unbehindert aus den heimatischen Häfen nach Uebersee ausfahren dürfen, wenn holländischer Schiffsraum in gleichem Umfange aus Uebersee nach holländischen Häfen einläuft. Diese Verhandlungen, deren Schwierigkeit auf beiden Seiten bei der Verschleidenartigkeit der Interessen haben und drängen man sich bemüht ist, nehmen ihren unbehinderten Fortgang. Die Absicht des „Evening Standard“, Mißtrauen zwischen die Verhandlungen zu säen, ist zu deutlich, um nicht sofort erkannt zu werden.

Wohl sind von Deutschland bestimmte, auf den bestehenden Verträgen beruhende Wünsche ausgesprochen worden, deren Berechtigung der holländischen Regierung nicht unbekannt sein kann. Die Behauptung des „Evening Standard“, daß Deutschland an Holland ein Ultimatum gestellt hat, bildet den Gipfelpunkt der englischen Keltungen und kennzeichnet diese als absurd. Daß bei der gegenwärtigen militärischen Lage der „Evening Standard“ von einem deutschen Rückzuge zu reden wagt, sei nebenbei festgehalten und gehört zu den kleinen Mitteln englischer Stimmungsmache.

### Kleine politische Nachrichten.

Guatemala, das ein Jahr zuvor die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hatte, erklärte, dieselbe Haltung zum europäischen Kriege wie die Vereinigten Staaten einnehmen zu wollen. Dies wird einer Kriegserklärung an die Mittelmächte gleich geadtet.

Ein Brief der Kaiserin Jita an den Papst? Das „Journal des Débats“ meldet, daß kurz nach dem Briefe des Kaisers Karl an den Papst Etrius auch die Kaiserin Jita einen Brief an den Papst geschrieben habe, in dem sie ihn ersuchte, seinen Einfluß für den Frieden geltend zu machen.

Um die Unfallschuldigung der Reichstagsabgeordneten in Einklang mit den jetzigen Feuerungsverhältnissen zu bringen, wird eine Regierungsvorlage dem Reichstage zugehen, die die Bezüge von 3000 auf 5000 M. erhöht.

### Zur Kriegslage.

Was denkt jetzt während des Krieges in Millionen und Milliarden. Das Reich macht Aufwendungen von vielen, vielen Milliarden; es leidet andererseits Milliarden, und so muß es auch Milliarden an Steuern wieder fordern. Die wirtschaftliche Kraft, die sich in der Ausföhrung unserer Anleihen ausspricht, wird auch die Steuerlast überwinden, die zu verteilen der Reichstag gefordert zu beabsichtigt hat. Man hat von Steuerföhrern gesprochen; aber man sollte bei wohl bedenken, daß eine gründliche Steuerorganisation erst eintreten kann, wenn am Ende des Krieges seine Ausgaben feststehen und bestimmt ist, ob wir eine Kriegsschuldigung erzwungen und in welcher Höhe. Daß die Kriegszugewinne und der Lutz noch höhere Belastung vertragen, darüber ist man wohl nicht zweierlei Meinung; auch des

Best  
müssen  
Umform  
teilen  
ein we  
daß d  
man n  
S  
auf bi  
gen h  
möglic  
langbe  
der Me  
jedenh  
Kontri  
gen fl  
Nieder  
halten  
aufwie  
entw  
bezüg  
die W  
selbst  
es ebe  
ständig  
einigen  
hen &  
Was  
ausfüh  
nicht  
nisch  
dem C  
abern  
freuden  
sche I  
wollte  
unser  
feinen  
weil ist  
Englän  
losten  
Zufiel  
Schiff  
Dern  
Gefahr  
jämlich  
daß d  
sein r  
nicht e  
Wacht  
S  
der M  
sief, a  
drei fi  
y o se  
den, b  
liche I  
gemes  
das I  
Gunde  
seine  
in die  
I  
seiner  
gegen  
man i  
mit de  
stliche  
die S  
sich be  
in De  
wech  
zu ein  
streich  
über  
hört h  
haben  
Schwi  
Krum  
Aufe  
I  
land i  
seiner  
Schiff  
auch i  
seiner  
sich in  
Bette,  
den h  
hebt,  
werde  
Mit  
I  
den  
zu  
den  
2 u  
1  
1  
1  
1  
1  
1  
1



**Trauer-Kleider**  
-Jacken-  
kleider  
Blusen u.  
Röcke  
in grosser Auswahl,  
Aenderungen sofort.  
**Alex Goldschmidt**

Empfehle  
Kognak x x x  
Wermuthwein  
Fruchtlükör  
Pfeffer  
Vanille  
Vanille-  
Zucker  
Vanille-  
Pudding-  
Pulver  
Seifenpulver  
ohne Karten  
Salmiakgeist  
K. A. -Seife  
Dr. Ackers  
Stärkemittel  
**Heinrich Eilers,**  
Achterstrasse 35.  
Fernsprecher 150. —

**Panorama**  
Gaststr. 23.  
Diese Woche:  
**Frankreich**  
mit  
**Compiègne.**

Für e. 12 jähr. Jungen  
Anfertigung a. d. Hande  
gef. Kap. Alexanderstr. 111.  
Wer erteilt jung. Mäd-  
chen Unterricht im Man-  
dolinenspiel an Sonntagen  
nachmittags? Zu melden  
in d. Geschäftsstelle d. Bl.  
Lebens-Anzeigen.

**Rickhatten, den 21. April 1918.**  
Heute morgen um 9 Uhr entschlief  
sanft und ruhig im Pius-Spital zu  
Oldenburg nach kurzer, heftiger Krank-  
heit meine innigstgeliebte Frau, meiner  
kleinen Kinder treusorgende Mutter  
**Emma Cinemann**  
geb. Dellen  
im Alter von 29 Jahren.  
In tiefem Schmerz  
Ioh. Cinemann und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Freitag,  
den 26. April, nachmittags 2 Uhr, auf  
dem neuen Friedhofe in Datten statt.

**Oldenburg, den 22. April 1918.**  
Wir erhielten die traurige Nachricht,  
dass unser einziger, lieber, herzenguter  
Sohn und Bruder, der  
**Pionier**  
**Georg Schröder,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des  
Friedrich-August-Kreuzes,  
am 22. März im Alter von 20 Jahren  
durch eine Fliegerbombe den Tod er-  
litten hat.  
In tiefer Trauer  
**Karl Schröder und Frau,  
Helo Schröder.**

**Nachhilfe-Unterricht**  
Matth., Franz. u. Latein,  
erteilt Offizier (Oberlehrer  
im Zivilberuf), Ange-  
bote unter II. 50 an  
Büttner's Ann.-Expedit.  
**Großherzog. Theater.**  
Donnerstag, zum ersten  
Male: „Schattentanz.“ —  
Anfang 7½ Uhr.  
Freitag: „Schattentanz.“  
Anfang 7½ Uhr.  
Sonabend: „Mit Sei-  
delberg.“ Anfang 7½ Uhr.  
Sonntag: „Mit Seidel-  
berg.“ Anfang 7 Uhr.  
Zugendkarten verlieren  
mit Sonntag, den 28.  
April, ihre Gültigkeit.

**Bremer Stadttheater.**  
Mittwoch, den 24. April,  
abends 7 Uhr: „Die Hie-  
dermann.“  
Donnerstag, 25. April,  
abends 6½ Uhr: „Die  
Mäuer.“  
Freitag, den 26. April,  
abends 8 Uhr: „Faust.“  
Der Tragödie zweite Teil.  
Sonabend, 27. April,  
abends 7 Uhr: „Emilia  
Galotti.“  
Sonntag, den 28. April,  
nachmittags 3 Uhr: „Mit  
Seidelberg.“  
Sonntag, den 28. April,  
abends 7 Uhr: „Doffmann's  
Erzählungen.“

**Familien-Nachrichten**  
Bermählungs-Anzeigen.  
Ihre Kriegstrauung  
zeigen an  
**August Wönnich  
Senny Wönnich**  
geb. Stufen,  
Wihelmshaven,  
den 23. April 1918.

Ihre vollgogene Kriegs-  
trauung geben bekannt  
**Sermann Müller  
Marie Müller**  
geb. Sellmers.  
Bahnermoor, d. 20. April.  
Geburts-Anzeigen.  
Statt Karten.  
In herzl. Freude zeigen  
wir die Geburt einer  
**Tochter**

an.  
Seminarlehrer G. Kistler  
und Frau  
Anna geb. Knoopmann,  
ast. Oldenb., Kanalstr. 15.  
Barel, 22. April 1918.

**Hiermeer, den 22. April 1918.**  
Heute entschlief nach kurzer, schwerer  
Krankheit meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Gerhardine Gurrelmann**  
geb. Heibemann  
in ihrem 60. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
G. Gurrelmann und Angehörige.  
Die Beerdigung findet am 27. April,  
nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhof  
in Schweiburg statt.

**Abbehausen, den 20. April 1918.**  
Unser lieber Sohn und Bruder  
**Otto Lampe,**  
Leutnant d. Rei.,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
und des Friedrich-August-Kreuzes 2. Kl.,  
ist im 21. Lebensjahre fürs Vaterland  
gefallen.  
In tiefer Trauer  
Frau G. Lampe und Kinder.

**Kiel, den 22. April 1918.**  
Wir erhielten die traurige Nachricht,  
dass mein lieber Sohn, unser guter Br-  
der und Neffe, der  
**Grenadier**  
**Waldemar Wiese**  
am 10. April 1918 durch Kopfschuss ge-  
fallen ist.  
In tiefem Schmerz  
Frau Veterinärarzt Wiese Wm. geb.  
Höhne, Kiel, nebst ihren Söh-  
nen, Frh., Oskar, Ferdinand.  
Mittlerm. a. D. J. Wiese, Lübeck.  
Apotheker G. Wiese, Bramstedt i. D.  
Oberstabsveterinär a. D. Hühne,  
Darmstadt.

**Ruhwarden, 22. April 1918.**  
Wir erhielten die erschütternde Nachricht,  
dass mein innigstgeliebter, herzenguter  
Mann, meiner 3 kleinen Kinder liebevoller  
Vater, mein einziger, guter Bruder, unser  
lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel,  
der  
**Fahrer**  
**Reinhard Francksen,**  
am 7. April als ein Opfer des schweren  
Weltkrieges den Tod im Felde erlitten hat.  
In tiefem Schmerz  
Bertha Francksen geb. Wilens und  
Kinder.  
Walter Schäfer und Frau geb.  
Francksen.  
Hedwig Wilens und Familie.

**Everßen, 1918 April**  
23. Verwandten und Bekannten die Trauer-  
nachricht, dass mein  
lieber Stiefsohn, unser  
lieber Bruder, der  
**Musketier**  
**Georg Bleckwehl**  
Inhaber des Eisernen  
Kreuzes des Friedrich-  
August-Kreuzes u. des  
Franz-Josephs-  
Lebens,  
am 21. März den  
Heldenloos fürs Vater-  
land erlitten hat.  
In tiefer Trauer  
G. Behrens und  
Kinder.

**Statt jeder besonderen Anzeig.**  
Davos, den 20. April 1918.  
Heute nacht entschliefe sanft und ruhig nach langem,  
schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser  
innigstgeliebter Sohn und Bruder  
**Georg Schwarting**  
in seinem soeben vollendeten 22. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Katharina Noeleke verw. Schwarting,  
Otto Noeleke,  
Marie Noeleke,  
Heinz Noeleke.**

**Doelghöhe, den 22. April 1918.**  
Erhielten heute die tieftraurige Nach-  
richt, dass unser innigstgeliebter, hoff-  
nungsvoller, unvergesslicher Sohn, un-  
ser herzenguter Bruder und Schwager,  
der  
**Gelehrte**  
**Bernhard Kortlang,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des  
Friedrich-August-Kreuzes,  
im 27. Lebensjahre am 23. März, nach-  
dem er alle Leiden des Krieges mit  
durchgemacht hat, fürs Vaterland ge-  
fallen ist. Er ruht im Parke bei . . . .  
In tiefem, unjagbarem Schmerz  
Gerhard Kortlang und Frau,  
Hinrich Wurhop, jurz. im Felde,  
und Frau Helene geb. Kortlang.  
Gerhard Kortlang, jurz. im Felde.  
Anni Kortlang.  
Ruhe sanft, du lieber Bernhard!

**Everßen, den 23. April 1918.**  
Erhielten die schmerzliche Nachricht,  
dass mein innigstgeliebter, herzenguter  
und unvergesslicher Mann, meines ein-  
zigsten liebsten Vaters, unser lieber, guter  
Sohn, Bruder, Schwiegersohn und  
Schwager  
**Offizier-Stellvertreter**  
im Oldenburg. Infanterie-Regiment 51  
**Fritz Gütebier,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des  
Friedrich-August-Kreuzes,  
am 30. März schwer verwundet wurde  
und am 3. d. M. den Helidentod erlit-  
ten hat.  
In tiefstem Schmerz  
Grethe Gütebier geb. Lohse  
nebst Tochter,  
Familie Gütebier,  
Familie Lohse.  
Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man  
vom Lieben, was man hat, auch scheiden,  
Ruhe sanft, geliebtes Herz! Du hast  
den Frieden, wir den Schmerz.

**Lehe und Oldenburg, den 22. April 1918.**  
Am 12. April fiel in schweren Kämpfen  
mein unvergesslicher Mann, meines Kin-  
des treusorgender Vater, mein guter  
Sohn, Schwiegersohn, unser lieber Br-  
der und Schwager, der  
**Sergeant**  
**Georg Oltmanns**  
in seinem 35. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Bernhardine Oltmanns  
geb. Voornarden nebst Sohn,  
Georg Oltmanns als Vater  
nebst allen Auserwählten.

Die Beerdigung  
meines verst. Mannes  
des Kaufmanns  
**Georg Sandmann**  
findet am Freitag, den  
26. d. Mts., vormittags  
9½ Uhr, vom Sterbe-  
haus (O. Kernburg's  
Schulstr. 24) aus statt.  
**Anna Sandmann.**

In der gekrönten  
Lobes- und Dank-  
schwe.  
**Fritz Stöber,**  
muss es am Ende bei  
der Beerdigung heissen  
nachmittags 3½ Uhr  
auf dem Donnerschweer  
Kirchhof.  
**Dankgebungen.**  
Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem schweren Verlust mei-  
nes innigstgeliebten Man-  
nes sage ich allen meinen  
**herzlichsten Dank.**  
Gohanne Werns  
und Kinder, Vog.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem Verlust unseres lie-  
ben Verstorbenen, allen  
Verwandten und Bekann-  
ten, allen, die seinen Sarg  
so reich mit Kränzen  
schmückten, dem Vetera-  
nen- und Kampfgenossen-  
verein und allen, die ihm  
das letzte Geleit gaben, so  
wie Herrn Pastor Heide  
für die trostreichen Worte  
im Hause und am Grabe,  
sagen wir unseren  
**innigsten Dank.**  
Verb. Malland und Frau  
geb. Ahler.

Für die uns erwiesene  
herzliche Teilnahme bei  
dem schweren Verlust un-  
seres lieben, unvergess-  
lichen Sohnes und Bruders  
**denken wir herzlich**  
Frau Esth. Wöning,  
Hans Wöning,  
Dankgebungen.

Für die herzliche Teil-  
nahme beim Beimgang  
unseres lieben Enkelsoh-  
nes sagen wir allen un-  
seren  
**innigsten Dank.**  
Familie Seipke,  
Statt Karten.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem schweren Verlust un-  
seres lieben, teuren Ent-  
schlafenen sagen wir al-  
len, die ihm das letzte  
Geleit gaben, seinen Sarg  
so reich mit Kränzen  
schmückten, insbesondere  
dem Großherzoglich. Gen-  
darmereikorps, dem Jwa-  
senmacher- Kriegerehren-  
 sowie Herrn Pastor  
Schneider für die trost-  
reichen Worte am Grabe  
und am Grabe, unseren  
**herzlichsten Dank**  
Frau Auguste Bülter  
geb. Gramberg und Sohn  
nebst Angehörigen,  
Wihelmshaven.

**Heiratsgesuche**  
**Heirat.**  
Strebiam, Geschäftsman,  
38 J. alt, m. eia. Geschäft,  
40 000 A. Verm., wünscht  
d. Bekanntschaft e. Dame  
m. gutem Charakter aus  
adich. Familie u. h. häut.  
Heirat. Vermögen erw.,  
jedoch nicht erford. An-  
geb. mit Angabe d. Verh.  
unter C. 50 bis einschl. 27.  
d. M. an die Ann.-Expedit.  
v. Dito Remmler, Geheime-  
münde, Vorriesstr. 46, er-  
beten. Anonym zwecklos.  
Diskretion Ehrensache.  
**Pflegestellen**  
gesucht für ein 13jähriges  
Mädchen und einen 14-  
jährig. Knaben geb. Ver-  
gütung. Angeb. erb. an  
Friedrich Wilfen,  
Ruhwarden, Bierenstr. 24.

Das II  
Lage  
Gesamt  
Damer  
Wald)  
der Ide  
mors  
langes  
Ansch  
des D  
ben i  
in Old  
berwa  
D a i  
Etern  
stelt e  
Fr. i  
Kings  
Pano  
kastel,  
Kreuz  
dem e  
and f  
Annen  
Kostfr  
1/2 U  
Kannst  
stelle  
Erdbe  
Dami  
schäft  
behen  
bis G  
dieser  
Besch  
beiro  
Gehoi  
einen  
80)  
Anst  
hat i  
gespr  
berst  
fragt  
Draf  
merz  
aut i  
geho  
domb  
Kung  
Wäl  
Kong  
er n  
Besa  
wies  
ersch  
ten i  
Ehr  
dem  
gere  
nähe  
ausf

Richtshofen tot!

Richtshofen tot!
Ein eiserner Reiter legt
Bestimmend sich um jedes Deutsche Herz.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat mit seinem hohen persönlichen Interesse die
Ausführung der in den Kriegsjahren geübten Maßnahmen und Schritte
über seine Verbände und die verschiedenen Kriegsteile.

Obdauern, den 24. April.
Hof-Trauer. Wegen Ablebens des Herzogs Friedrich II. von Anhalt ist bei Hofe die Trauer auf sieben Tage angesetzt.

Personalien. Der Großherzog hat den Oberverwaltungspräsidenten Dugand in Oldenburg, seinem Ansuchen entsprechend, zum 1. Juni d. J. unter Verleihung des Titels „Geheimer Rat“ in den Ruhestand versetzt.

Das Eisenkreuz 1. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, das Eisenkreuz 2. Klasse und das Eisenerz-Kreuz dem Oberleutnant Ernst Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Fliegerleutnant Hans Ribber, Sohn der Frau Ribber hier, verliehen.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 23. April. 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.
In den Schlachtfeldern blieb die Gefechtsaktivität auf zeitweilig ausbrechenden Artilleriekämpfen und örtliche Infanterie-Unternehmungen beschränkt.

Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert tätig. Gegenüberstellungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

Im nördlichen Teil der Front zwischen Arras und Compiègne wurden die durch den Sturm verlorene Gelände wieder gewonnen und beiderseits der Straße Compiègne-Soissons wiederholt die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen.

gesteht. Die Unterlagen für diesen Wettbewerb sind nur in
zwischen von nicht weniger als 1600 Bewerbern (Architekten,
Ingenieuren und Nationalökonomern) eingehend worden, so
daß die für eine geübene Wirtschaftlichkeit im Bauwesen
liberalen wichtigen Fragen durch das Vorgehen des Wettbewer-
bandes wohl die bestmögliche und vielseitigste Bear-
beitung finden dürften.

\* Fußball. Am vergangenen Sonntag fand auf dem
Sportplatz in Oldenburg-Grünhagen gegen „Victoria-Vik-
toria“ (kombiniert) statt. Nach einem spannenden Kampf
siegte die „Victoria-Viktorien“-Mannschaft als Sieger mit 5:2
Toren hervorzutreten. Am kommenden Sonntag wird die 2.
Freizeitsportgesellschaft gegen die 1. Sportmannschaft auf dem
Sportplatz zu Duellspielen spielen. Die 1. kombinierte
Mannschaft „Victoria-Viktorien“ spielt gegen „Hermanns“-Ar-
men in Bremen.

\* Was darf Schinken und Speck kosten? In einem an
die freie Fleischherstellung zu Hausier gerichtetem Schreiben
hat die vorige Preisprüfungsstelle Preise von 15 M.
und mehr als Wucherpreise bezeichnet und im weiteren ihre
Ansicht dahin geäußert, daß für gedruckten Schinken ein
Preis von 10 M. für Speck ein solcher von 9 M. angemessen
erscheine. Demgegenüber hat sich der Vorstand der freien
Fleischer-Gewerkschaft auf dem Standpunkt gestellt, daß auch
diese Preise unter den Begriff „Wucherpreise“ fielen und
unter Berücksichtigung der Qualität der gegenwärtigen
Schlachtereien ein Preis von 5 und 6 M. nicht überschritten
werden dürfe.

\* Der Veteranen-Verein hielt am Sonntag seine
bestehende Monatsversammlung bei Grönberg am Markt
ab unter Leitung des Herrn v. Grönberg. Das Andenken
der verstorbenen Kameraden Weltere und Köhler erlyten
die Anwesenden in üblicher Form. Die neuesten Meldungen
vom Kriegsschauplatz wurden von dem Vorsitzenden
vorgelesen, desgleichen von Herrn Köhler verschiedene
Briefe seines Sohnes von dem Fronte in China und ein
Schreiben vom Bezirkskommando über Kriegsangelegenheiten.
Es wurde beschlossen, die noch übrigen Jahreshälter an
die Kameraden abzugeben.

\* In der im Monat März veranstalteten Versammlung
der freien Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes
wurde ein Antrag des Verbands des hiesigen Kameraden-
schaft genehmigt. Alsdann hielt Präsident Carlo Scher-
er ein sehr ausgedehntes Wort über ihre Erlebnisse
als deutsche Soldaten in Belgien. Aus hundert kleinen Bildern
gestaltete sie ein packendes Bild des Kriegeslebens im besetzten
Belgien. Die Landkarte, die Geschichte, die Lage, die
Verhältnisse der Bevölkerung, alles was mit uns
leben und das Blut. Man konnte auch mit Freude
von Bildern ruhiger, helle Land aus einzelnen hübschen Bil-
den. Das verständnisvolle Geben hochwürdiger Engländer
— verständnislos für ihre Lage als Gefangene — das lamen-
tationstüchtige Verhalten der französischen Offiziere gegen
ihre Mannschaften, die kulturelle Vernachlässigung der Frauen,
die Sucht, ihre ohnmächtige Mut über Deutschland Siep
durch Nabelschnur gegen die in Belgien weilenden Deutschen
zu zeigen, die Gefährdung französischer Arbeiter, die
Verhältnisse und Mädeln Drifts gegen in buntem Zug
an uns vorüber, immer lebendiger, immer auch in positiver
Dank anwendend. Präsident Carlo Scherer erwiderte sich durch
diese Ausführungen wärmsten Gehalt. In der kommenden
Aprilversammlung wird Professor Dr. Buchardt einen
Vortrag halten; Thema und Tag werden nach bekanntgegeben.
Im Mai stehen zwei Vorträge in Aussicht, von
denen einer Oberlehrer Dr. J. A. H. n. n. n., einen ein aus-
wärtiger Herr des Alldeutschen Verbandes übernommen hat.

□ Zwischenakt, 23. April. Bei der Spar- und Dar-
lehnskasse in Zwischensatz wurden auf die gesamten acht
Kriegsanleihen von 1106 Zeichnern gezeichnet.

berzerrt erschien. Ihre ganze Schönheit war wie fort-
gestrichelt.

Frau Kommerzienrat lächelte boshaft.
„Wenn Du also gegen diese Person nichts einzuwenden
hättest, so darfst Du nicht fragen, weshalb Du eine
Heirat zwischen ihr und Vothar nicht unmisslich erklärst?“

„Eine Antwort auf diese Frage ist ja zweifelsfrei, denn
nach meiner Ansicht denkt Vothar nicht an solche Dinge.
Er ist ja auch mit seinen sechsundzwanzig Jahren noch
reichlich jung, um sich schon jetzt mit Heiratsgedanken
zu tragen.“

„Aber konnte aber Sidonie nicht länger an sich halten.
Sie brannte ja vor Ungeduld, auf das Thema zu kommen,
das ihr weit mehr am Herzen lag als ihres Bruders
„Liebeli“, wie sie es verächtlich nannte. Mit zornigen
Wendungen erzählte sie jetzt dem Vater von ihrer
Verlobung, die Frau Kommerzienrat bestätigte.

„Da wurde Reinhold Unger doch lustig.
„Wenn es also so steht“, sagte er, „dann muß ich
mit Vothar ein ernstes Wort reden. Es ist für ihn un-
bedingt nötig, eine reiche Heirat zu machen — wenn
er einmal die Werte übernimmt, muß er im Besitze großer
Kapitalien sein.“

„Das ist doch nicht unbedingt nötig“, warf seine Gat-
tin ein. „Mir erscheint es viel richtiger, daß er eine junge
Frau von altem Adel heiratet, wenn sie auch mittellos
ist. Geld genug wird er doch einmal selbst haben.“

„Das ist ein Irrtum Deinereits“, sagte der Kom-
merzienrat. „Vothar wird mir einmal genau sein kleines
Erbe haben; das beträgt einschließlich der Verzinsung,
die im Laufe der Jahre dazufließt, etwa eine Million
Mark, die in der Fabrik liegen. Wenn nun Sidonie heiratet
und ihr wenigstens ein Teil ihres Erbes ausbezahlt
werden muß, dann bleiben für Vothar nicht einmal die
ganzen Werte als schuldnerfreies Vermögen. Aus diesem
Grunde muß Vothar unbedingt eine Frau mit großem
verfügbarem Vermögen heiraten.“

„Das ist doch nicht unbedingt nötig“, warf seine Gat-
tin ein. „Mir erscheint es viel richtiger, daß er eine junge
Frau von altem Adel heiratet, wenn sie auch mittellos
ist. Geld genug wird er doch einmal selbst haben.“

„Das ist ein Irrtum Deinereits“, sagte der Kom-
merzienrat. „Vothar wird mir einmal genau sein kleines
Erbe haben; das beträgt einschließlich der Verzinsung,
die im Laufe der Jahre dazufließt, etwa eine Million
Mark, die in der Fabrik liegen. Wenn nun Sidonie heiratet
und ihr wenigstens ein Teil ihres Erbes ausbezahlt
werden muß, dann bleiben für Vothar nicht einmal die
ganzen Werte als schuldnerfreies Vermögen. Aus diesem
Grunde muß Vothar unbedingt eine Frau mit großem
verfügbarem Vermögen heiraten.“

„Das ist doch nicht unbedingt nötig“, warf seine Gat-
tin ein. „Mir erscheint es viel richtiger, daß er eine junge
Frau von altem Adel heiratet, wenn sie auch mittellos
ist. Geld genug wird er doch einmal selbst haben.“

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster. (Schlußband verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich finde sie nicht reizend, sondern von seltener Er-
nnt und vornehmer Liebenswürdigkeit. Und dann, finde ich,
hat sie eine wunderbare Stimme, und bei ihrem aus-
gesprochen musikalischen Sinn müßte sie eigentlich Kon-
zertsängerin werden.“

„Gräulein Wöllendorf singt?“ Der Kommerzienrat
kugte es sehr interessiert.

„Sie singt — und sogar Schubert, Schumann und
Wagner“, antwortete statt des Sohnes die Frau Kom-
merzienrat mit mollischem Lächeln. „Wenn Du gestern
mit Menses gekommen wärest, hättest Du Gelegenheit
gesehen, Deiner Privatsekretärin Beifall zu klatschen.“

„Aber, ein seltsames Schauspiel“, bemerkte Si-
donie höhnisch.

Reinhold Unger schloß aus diesen bisshen Bemerkungen
der beiden Damen ganz richtig, daß Felicitas
Wöllendorf wirklich eine schöne Stimme habe und gut
sang. Sein Sohn bestätigte ihm seine Vermutung, indem
er noch einmal mit begeisterten Worten ihren herrlichen
Gesang und besonders ihren wunderbaren Vortrag
pries, der bei einzelnen Liedern die Zuhörer geradezu
erschütterte habe.

Es war ein seltsamer Widerspruch, der bei diesen Worten
in die Augen des Kommerzienrats trat. Und seine
Ehrn sah sich in Falteln, wie es seine Gewohnheit war,
wenn er über irgendwem nachgrübelte.

Seine Frau sah ihn mißbilligend an. Was das Obst
heraldisch war und die kleine Mabel sich ihrem Ende
näher, sagte sie mit ihrer süßen Stimme:

„Dast Du vielleicht zehn Minuten Zeit für mich? Ich
möchte gern etwas mit Dir besprechen.“

Er neigte höflich das Haupt.

„Bitte, ich stehe zu Deinen Diensten.“

„Dann also in meinem Wohnzimmer.“

Er nickte Vothar, der gleich nach der Fabrik zurück-
ging, freundlich zu, und folgte dann seiner Gattin nach
ihrem Wohnzimmer. Erkannt sah er auf, als auch seine
Gefährtin eintrat.

„Ich denke, Du wolltest etwas mit mir besprechen,
Felene?“

„Ja, das will ich, und Sidonie soll dabei anwesend
sein, denn sie hat ein großes Interesse an dem, was ich
Dir zu sagen habe.“

„Nachdem alle Platz gewonnen hatten, ergüßte die
Kommerzienrätin das Wort.

„Zunächst möchte ich Dich fragen, ob Du mit einer
Heirat Vothars mit Jffe Klänge einverstanden wärest?“

„Heiratst Du nicht Reinhold Unger auf seine Frau?“

„Das Vothar die kleine Jffe liebt, davon habe ich
doch nie etwas bemerkt, das glaube ich auch nicht. Er
kennt sie seit ihrer Kindheit und sie ist ihm sicher eine
teure Jugendfreundin, aber nicht mehr. Eine Heirat wäre
natürlich ausgeschlossen.“

„Aber Du hast wenigstens auf diesem Gebiete ver-
nünftige Vorurteile. Ich wünschte schon, Du wärest Jffe
Klänge freudig als Schwägerntochter begrüßen. Bei Deiner
Hochachtung für das Ehepaar wäre das gar nicht so
verwunderlich gewesen. Es freut mich, daß durch Deine
Worte dem Ehepaar der Frau Vothar und der raffinierten
Koketterie ihrer Tochter ein Nibel vorgeschoben ist.
Ich würde mich selbstverständlich gegen eine Schwäger-
ntochter aus solchen Kreisen entscheiden wehren.“

„Was solchen Kreisen? Klänge sind gewiß so gut wie
wir; in dieser Hinsicht hätte ich keine Bedenken. Auch
finde ich, von persönlichen Standpunkten aus, Jffe ganz
reizend, und sie gefällt mir entschieden besser als man-
ches junge Mädchen aus Deinen sogenannten höheren
Kreisen.“

Sidonies Gesicht nahm bei diesen Worten ihres
Vaters einen so häßlichen Ausdruck an, daß es wie



# Baumwoll - Voiles

bedruckt und bestickt,  
in besten Qualitäten vorrätig.

**A. S. Gehrels & Sohn**



**Deckstation  
Wisting.**

Für die diesjähr. Deck-  
zeit empf. folgd. Dengie:

„Geiger“,

geb. 1915, B. Pr.-hengst  
„Gido“ Nr. 2146, M., Geb-  
renwoche 3“ Nr. 15 711, v.  
Pr. v. S. „Noibari“, „Eh-  
renwoche 3“ aus der Pr.  
St. „Ehrenwoche“ Nr.  
11 761, „Geiger“ konfur-  
rierter um die diesjährige  
Angelbsprämie, erzieht  
1916 Füllprämie und ist  
für beide Zuchtgebiete  
angehört.

2. Den dunkelbraunen,  
starken, beste Nachsucht  
liefernden, gängig. Dengst  
„Effenbi“,

geboren 1909, B. An-  
Fr.-hengst „Gleri“, M.  
„Alfabe 2“, v. „Dombert“,  
aus der „Alfabe“, v. „Am-  
ber“.

Das Deckgeld beträgt  
für „Geiger“ wenn tra-  
gend 100 M., für „Effenbi“  
80 M.; wenn gült für  
beide Gengste 20 M.  
Von den zugeführten  
Stuten bitte ich Name u.  
Nummer anzugeben.

Stallung für auswärtige  
Hörbe ausreichend  
vorhanden.

**H. Punke.**  
Telephon Wisting Nr. 3.

**Deckstation  
Gensh. = Oberdeich.**

Empfehle für die Deck-  
zeit folgende

**Strämhengste**



„Roland“,  
Deckgeld tragend 100 M.,  
gült 20 M.

Den jährigen  
Angelbsprämienhengst  
„Bideo“,

B. „Gido“, Deckgeld tra-  
gend 100 M., gült 80 M.  
Für Pferde von aus-  
wärtig ist Stallung und  
Weide vorhanden.

**Wilh. Gätting.**  
Fernsprecher 23,  
Ami Rodentstr.

**Karbid**  
ist eingetroffen.  
Zob. Nylter, Oldenburg.

**Torf.**  
1 Ladung Torf fuder-  
weise abzugeben.  
Eitelmann, Torfplab.

**Pflanzenbier**  
sind wieder vorrätig. Ver-  
kauf nur gegen Saatkarte.  
Gustav Wiemken.

Kaufe Bodenmümel,  
Frank Jörn, Schifferstr. 2.

**!! Sabak !!**  
Lehn, Verdienst bringt  
Ihren mein allerfeinsten,  
bekömmlicher und wohl-  
schmeckender  
Grüner = Rauchtabak  
mit vorzüglichem Aroma.  
Ein Paket 50 Gramm, 300  
Pakete 75 M., 100 Pakete  
25 M., 50 Pakete 14 M. fr.  
Nachnahme 3 Probepakete  
nur gegen Bescheinigung  
von 1,20 M. franko.  
A. Deilmann,  
Neubaus (Westfalen).

# Gardinen,

**Tischdecken,  
Stoffe für Möbelbezüge  
und Innendekorationen**

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

**A. S. Gehrels & Sohn**

## Gemeinde Osternburg.

**Brennholz**  
in Stößen von 1 m Länge  
hat die Gemeinde abzugeben.  
Kantner ad Lager, Pörsch,  
Bremersstraße, 2.50 Mark.  
Nebungen, werden im  
Kartenausgabe-Bureau am  
Freitag, den 26. d. M.,  
vormittags von 9 bis 1 Uhr  
und nachmittags von 2 bis  
5 Uhr entgegengenommen.  
Rosenbohm.

## Gemeinde Osternburg.

**Torf**  
sind in kleinen Mengen  
vorläufig zum letzten Mal  
im Sonnabend, den 24.  
d. Mts., nachmittags von  
2 bis 5 Uhr, auszugeben.  
Gutscheine sind im Kartenausgabe-Bureau einzulösen.  
Rosenbohm.

## Stadtmagistrat

**Brennholz**  
werden im Zimmer 2 des  
Rathhauses vormittags von  
9 bis 1 Uhr gegen Bar-  
zahlung ausgegeben.  
Zu verkaufen, Sofa, Tisch,  
vier Stühle und Paud-  
harmonia.  
Dumboldstraße 81.

**Herren - Fahrrad**  
mit Gummi, Posten, 120,  
Reuer Schw. Gut und w.  
Straußenfeder auf f. 28 M.  
zu verkf. Näheres in der  
Bilale Langestraße 45.  
Donnerst. zw. 2 u. 5 Uhr.  
verschied. Tischlerwerkzeuge.  
Gehstraße 37.

## Verkauf

einer schönen kleinen  
**Landstelle.**  
Donnerschw. Weiland  
Conr. Gramberg Ww. Ers-  
den lassen ihre zu Don-  
nerschw. Kublen ange-  
nehm belegene

## kleine Landstelle

bestehend aus den gut  
erhaltenen Gebäuden u.  
2 Sch. z. besten Gar-  
tenen, Acker- und Weiden-  
ländereien,  
offentlich meistbiet. ver-  
kaufen.  
Zweiter Verkaufsterm.  
steht an auf

**Sonnabend,**  
den 27. April d. J.,  
nachmittags 4 Uhr.  
in Reckemeyers Gasthaus  
in Donnerschw.

Die Besichtigung gelangt  
im ganzen sowie in paffen-  
der Einteilung zum Auf-  
sah.  
Kaufschöhaber ladet ein  
**Georg Schwarting,**  
amt. Aukt., Overfen.

## Shaj-Verkauf

Zwischenabr. N. Jan-  
ken hier läßt am  
**Sonnabend,**  
den 4. Mai d. J.,  
nachmittags 4 Uhr,  
bei Bruns Wirtshaus,  
Brackhoff  
**30 beste  
Schafstämmer,**

größtenteils Aulämmel,  
meistbiet. verkaufen, wozu  
Kaufschöhaber einladet  
A. S. Hinrichs.

**Rindstämmer.** Zu verkf.  
**schwerer Zugochse,**  
sehr fromm und zugfest,  
sowie 2 Schafstäm-  
mer (Wöde).

**Bürgerfelde.** Zu verkauf-  
ten 2 schwarze Schafstäm-  
mer (Wöde).

**Haubehorst 62.**

## Eisen- u. Fundament- Auktion

findet am  
**Freitag,**  
26. April d. J.,  
vormittags 9 Uhr,  
in der Marktstraße  
H. D. Kewels Aukt.

## Obmüde-Waterende

Die A. Kachsch d. verkf.  
**Ww. Weyen,**  
Helene geb. Harms,  
nebst ihre größere

## Landstelle

kommt im nächsten Monat  
im ganzen und geteilt zum

## Verkauf.

**A. Parussel,**  
amt. Auktionator,  
Donnerschw.

## Schmirelleinen,

blan Körper od. Leinen, alle Nummern,  
kaufen jeden Posten zum Preise von  
Mk. 40.— für 100 Bogen.

## Angebote erbitten

**Rehmer & Wendt,**  
Berlin W. 9, Potsdamer Str. 134h.

## Dauer-Wäsche

Präparat  
**„Dekarol“**

zum Präparieren von Kragen,  
Stulpen, Vorhemden

empfehlt  
**W. Weber,**  
Oldenburg i. Gr. Langestr. 87.



## Deckstation Hölle.

Für die diesjähr. Deck-  
zeit empfehlen wir den  
Herrn Herbezüchtern A.  
Deden 1. den wegen guter  
Nachsucht bekommen  
Dengst

„Emir“,  
B. Pr.-G. „Ergraf“, M.  
„Amunda“ Nr. 15 041; 2.  
den neu angekauft, stän-  
den dreijährigen Dengst

„Sellwig“,  
B. Pr.-G. „Ebenholz“, M.  
„Gefine 2“ Nr. 17 054.

Beide Gengste sind auch  
für das südliche Zuchtge-  
biet zugelassen.

Das Deckgeld beträgt  
75 M., wenn gült 20 M.  
Deffentliche Fernsprö-  
stelle: Holte i. Oldenburg.

**Bümmersstädt & Wenke.**  
Zu der Anfang Mai 1918  
stattfindenden

## Auktion

kommen noch Sachen ange-  
nommen werden. Anmel-  
dungen nimmt entgegen  
H. Schwabe, Auktionator,  
Bayern 5, Fernruf 1529.

**Bürgerfelde.** Kaufe laufend  
Zucht = Stämmen.  
Zahl hohe Preise.

**D. Guntemann,**  
Ehrenweg 57.

**Grohenmeer-Wollstraße.**  
Zu verkaufen ein gutes  
**Arbeitspferd.**  
Zob. Wente jun.

## Die neuen Abzeichen

für Verdungte  
in schwarz, verfertigt u.  
vergoldet,  
sind eingetroffen.

**Otto Hallerstedt,**  
Lebenshandlung und  
Militärreifeiten,  
Kurwidstraße 31.

## Säuer,

herrsch. u. kleinere, sucht  
für Auftraggeber auszu-  
taufen 3. H. Wehne,  
Laternstr. 31. Tel. 700.

## Für Briefmarken

auswärtigen  
in Marken von Norddeutsch-  
land, deutschen Kolonien,  
Europa und Lieferbe zu  
billigen Preisen macht  
H. Jönies, Eichen i. O.

## Schweinehalter!

Ein vorzüglich wirkendes  
Mittel für Schweine gegen  
Lahmheit, Steifheit, Kno-  
chenweiche und Knochen-  
weiche verendet zum Pr.  
von 3 M.  
Apotheker Theod. Untiedt,  
Bevergern in Westfalen.

## Freeseana

**Petroleum = Ersatz,**  
auf jeder Petroleumlampe  
brennend. Verhütung auf  
kaltem Wege, ohne Appa-  
rate. Mischungen unmöglich.  
Reicht 3 M bei freier Ein-  
und Zufuhr.

**W. Kewes, Leer (Dlt.),  
Gobellern.**

## Patentanwalt

Dipl.-**Wolf**  
Ing.  
Bremen,  
Herdentorsteinweg 3.

Eigene Schimmerrein-  
richtung zu kaufen gesucht.  
Angebot unter G. N. 176  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weste i. D. Habe einen  
guten starken

## Hollwagen,

44 Mtr. l., u. einen starken  
**Frachtwagen**  
zu verkaufen.

**H. Heims, Spediteur.**  
Zu verkf. Bettdecke über  
2 Betten (Sandbarbit) und  
Sonntags. Näheres in  
Wittmers Ann.-Exp.

Zu kaufen oder zu tau-  
schen gesucht eine  
**festhaltende Glucke.**  
Donnerschw. Weierstraße 62.

**Puffa, 180 Zentimeter  
groß, zu verkaufen.**  
Jahnstraße 4 oben.

**Stängke 6 Berne. Eine  
trüchtige Sau**  
zu verkaufen.

**H. Witten,  
Overfen 3. Zu verkf. beste  
3jähr. Stute.**  
Dieck. Bauer.

